

### 1 Burgdorfer Land: Charakter und Beständigkeit

- Dörfliche Kulturgeschichte als Verpflichtung
- Landschaft: Ruhiger und vielfältiger Lebensraum
- Sicherung und Entwicklung ländlicher Wirtschaftsformen

### 3 Lebenskultur: Vielfalt und Qualität

- Wohnen in Burgdorf, Leben in der Region
- Gewährleistung der Mobilität
- Wohnen in gesunder Umwelt als Charakteristikum
- Breites Spektrum von Wohnangeboten

### 2 Stadt Burgdorf: Zentrum und Identität

- Mittelzentrum: Position im Raum sichern und stärken
- Entwicklungsziel 30.000 plus
- Weiterentwicklung als Wirtschaftsstandort

### Entwicklungsleitlinie 1

# Burgdorfer Land: Charakter & Beständigkeit

## ! Hauptziele

**Dörfliche Kulturgeschichte als  
Verpflichtung Grundziel**

**Landschaft: Ruhiger und  
vielfältiger Lebensraum**

**Sicherung und Entwicklung  
ländlicher Wirtschaftsformen**



# Burgdorfer Land: Dörfliche Kulturgeschichte als Verpflichtung Charakter & Beständigkeit

- Identität: Charakter und Vielfalt der Ortsteile ausbilden
- Regionaltypische Produkte/Produktionsweisen
- Bezug und Einbindung in die Landschaft



Dachtmissen

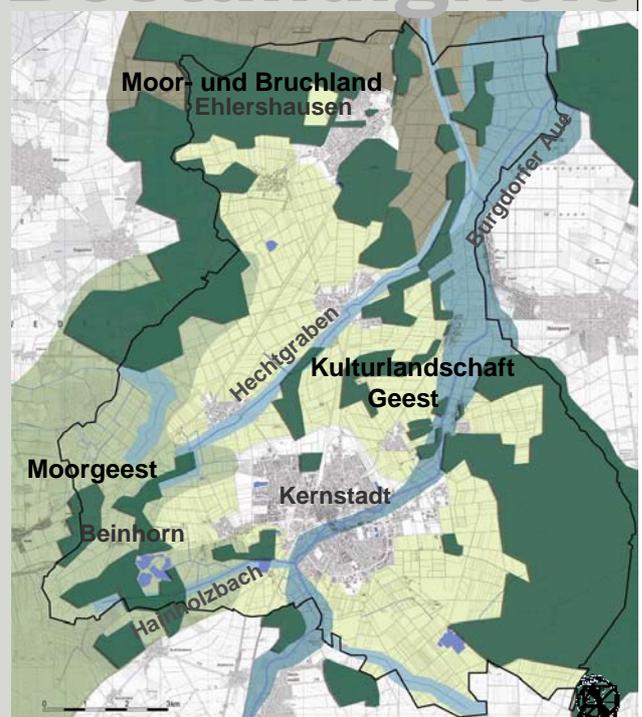
# Burgdorfer Land: Landschaft: Ruhiger und vielfältiger Lebensraum Charakter & Beständigkeit

**!** Landschaft: Ruhiger und vielfältiger Lebensraum

**H** Vielfältige Landschaftsräume sichern und erlebbar machen

**H** Ruhe und ländliche Atmosphäre als Basis der Lebensqualität

**H** Erholung und Freizeit integrieren >>  
Wandern, Rad- und Reitwandern, Sport



Leitbild Basis Landschaft

# H Vielfältige Landschaftsräume sichern und erlebbar machen

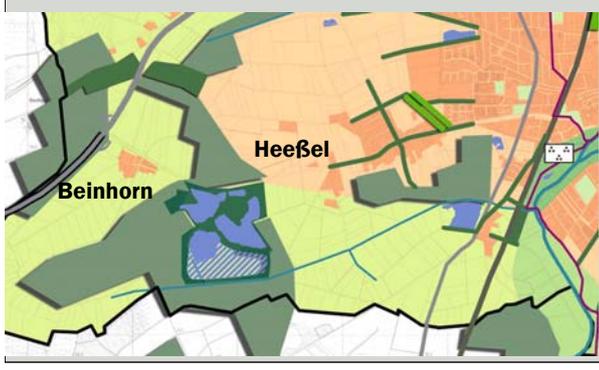
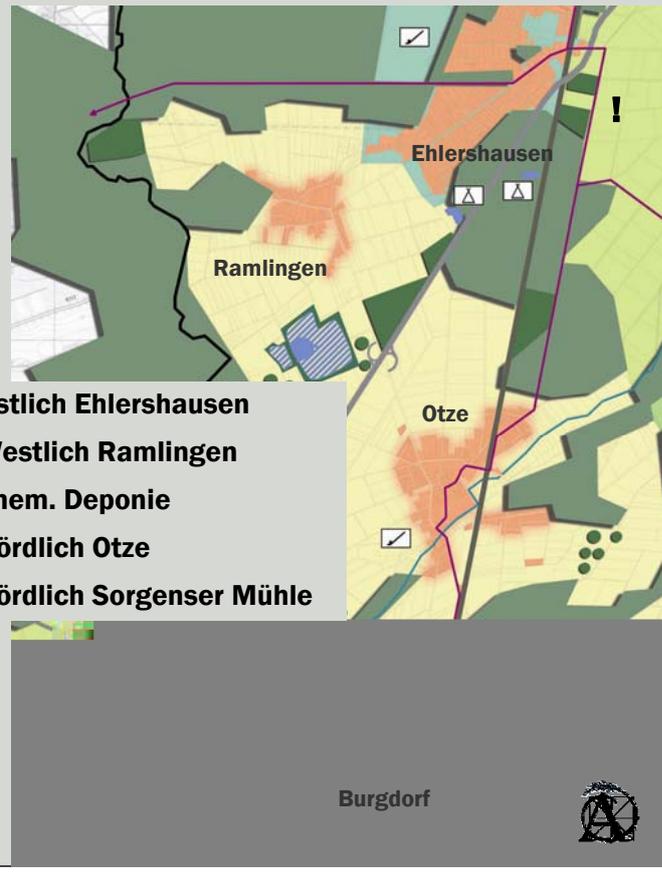
## Aufforstungsflächen: Übernahme einer Auswahl aus dem RROP

Konzentration auf stadträumlich sinnvolle Lagen

- Wald
- Waldentwicklung

- Westlich B3
- Nähe B3 / B188n
- Zwischen Ahrbeck und Südstadt

- Östlich Ehlershausen
- Westlich Ramlingen
- ehem. Deponie
- Nördlich Otze
- Nördlich Sorgenser Mühle



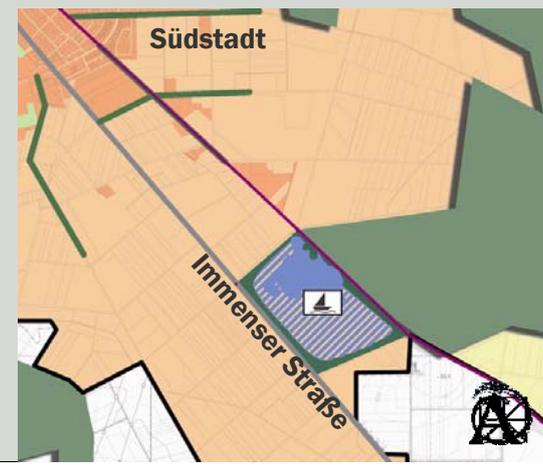
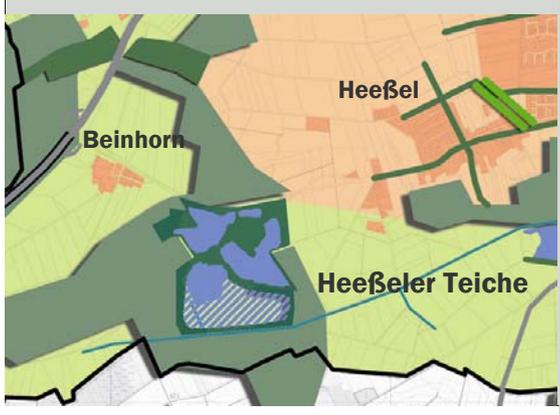
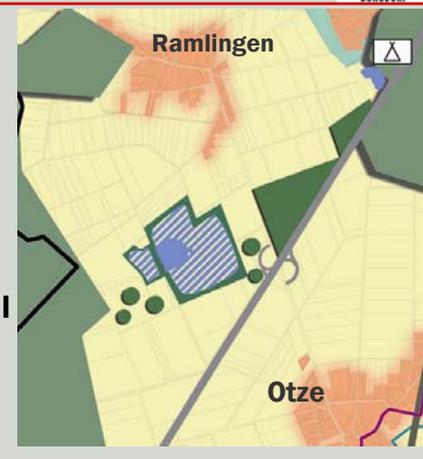
# H Vielfältige Landschaftsräume sichern und erlebbar machen

## Flächen für Kies- und Sandabbau

Eine Steuerung des Abbaus ist sinnvoll  
Umfangreiche Lagerstätten im Stadtgebiet

Ausgewählte Flächen sind aus dem Raumordnungsprogramm übernommen und auch stadtplanerisch sinnvoll

Flächen südlich Heeßeler Teiche sind wegen besonderer Rohstoffqualität und Genehmigung nicht zu streichen



## H Erholung und Freizeit integrieren

### Potential Kiesteiche

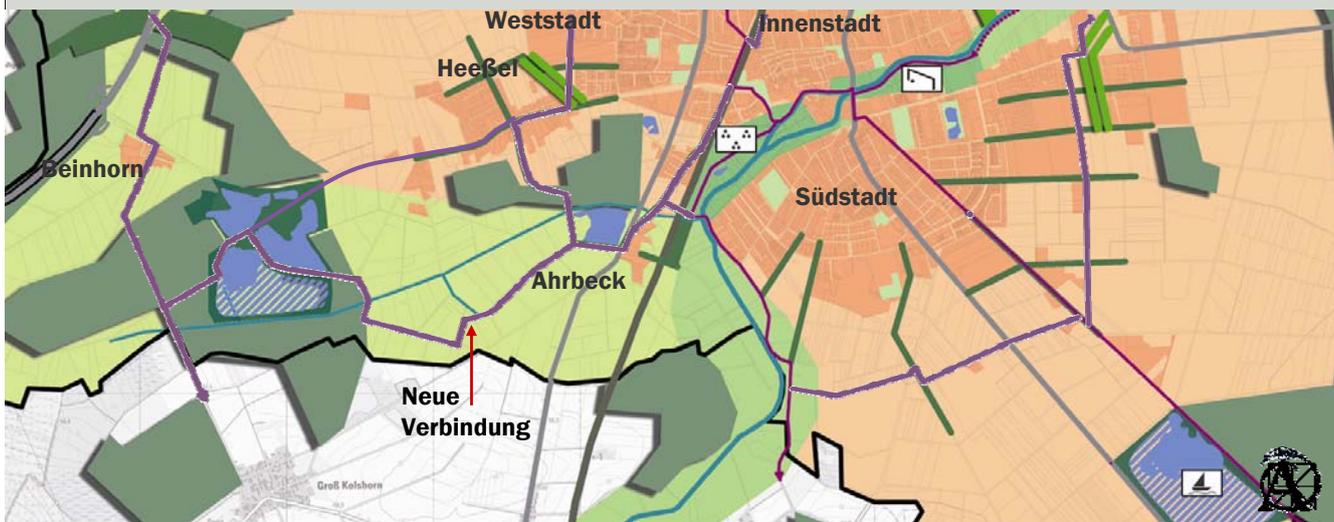
**Keine geschlossene touristische Freizeitanlage mit deutlichen Eingriffen in die Landschaft**

**Vorrang für das Leitbild „Basis Landschaft“**

**Ruhige und landschaftsverträgliche Erholung als Ziel,**

**z.B. Teichlandschaft auf Randwegen erlebbar machen,**

**als Abfolge von Erholungsräumen mit Ahrbecker Teich und Aueraum**



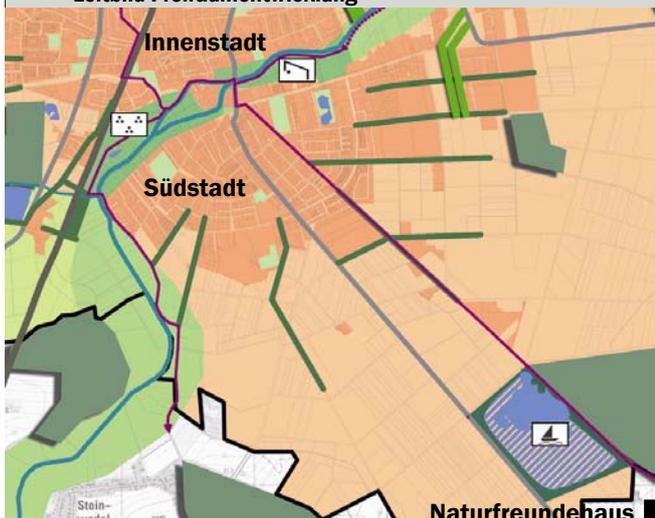
## H Erholung und Freizeit integrieren

**Kiesteichnutzung am Peiner Weg ist besser in die Landschaft integrierbar**

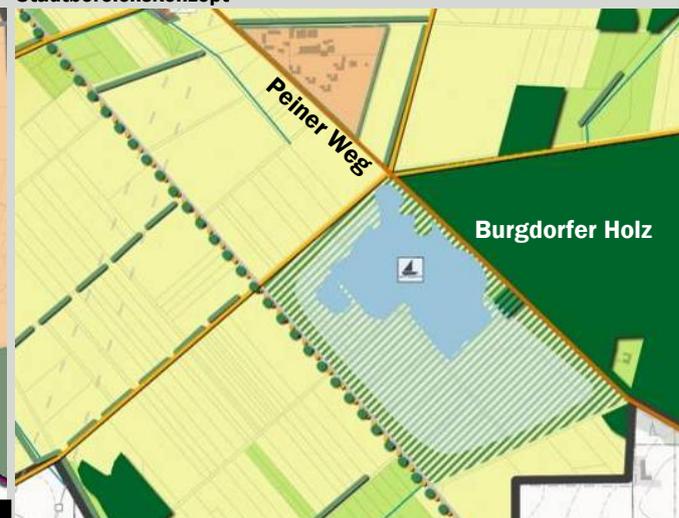
**als (halb-) offenes Freizeitziel (Interesse aus Bürgerbeteiligung)**

- **Profilierung Kiesteich: Ruhe, Erholung, Vereinsbezug – Bootsport/surfen?**  
Keine Konkurrenz zum Freibad aufbauen (Profil: Schwimmen und Aktivität)
- **Attraktive Lage am Burgdorfer Holz / Attraktive Radverbindung Peiner Weg, Nähe A2**  
westlich Otze keine Alternative, weil Kiesabbau noch zu langfristig

Leitbild Freiraumentwicklung



Stadtbereichskonzept



## H Erholung und Freizeit integrieren

### Erweiterung Golfplatz Ehlershausen

#### Bei Bedarf Erweiterung nach Norden

- Brunnen sind nicht direkt betroffen
- Umfangreiche Ersatzmaßnahmen sind erforderlich
- keine Erweiterung nach Westen damit wichtiger Naherholungsweg erhalten bleibt



Teil A: ISEK



### Entwicklungsleitlinie 1

# Burgdorfer Land: Sicherung und Entwicklung ländlicher Wirtschaftsformen Charakter & Beständigkeit

**H** Regionaltypisches Merkmal weiterentwickeln: Pferdewirtschaft, Reitsport, Hofläden

**H** Sanften Tourismus fördern für Wanderer, Rad- und Reitwanderer

**H** Gastlichkeit fördern:  
Ausflugslokale und lokale Treffpunkte



## H Sanften Tourismus fördern

Entwicklungspotentiale Landschaft, Radtourismus, Pferde, ländliche Erholung

### Aufgaben

- Angebot vernetzen
- Angebot ausbauen
- Marketing
- Wander-, Rad- und Reitwanderwegenetz über Stadtgrenzen hinweg ausbauen

siehe Leitlinie 3, Hauptziel



Weferlingsen

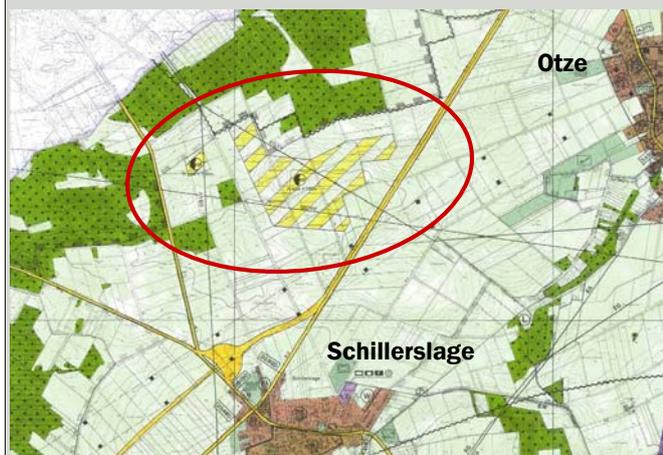
## H Ruhe und ländliche Atmosphäre als Basis der Lebensqualität

### Standorte für Windenergieanlagen



Umfangreiche Flächen für Windenergieanlagen im Flächennutzungsplan gesichert

- Leistungssteigerung durch Ersatz leistungsstärkerer Anlagen möglich? Repowering ohne weitere Eingriffe in das Landschaftsbild?
- ➔ Keine Ausweitung der Flächen



# Stadt Burgdorf: Zentrum & Identität

## ! Hauptziele

**Eine kleine Stadt mit großem Charme und Potential – Grundziel [s. Zeitung]**  
 Städtische Identität sichern: Kultur, Geschichte, Stadtbild

**Zentrumsfunktion stärken:**  
 Wirtschaft  
 und öffentliche Einrichtungen

**Bevölkerungsentwicklung:**  
 Ziel 30.000 plus



## ! Zentrumsfunktion stärken: Wirtschaft

**Keine neuen Arbeitsplatzschwerpunkte an neuen Gewerbestandorten**

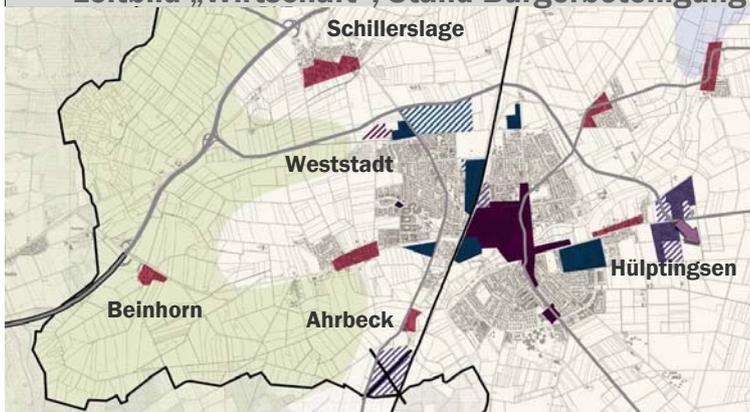
**Gewerbegebiete Nordwest und Hülptingsen reichen für den Planungszeitraum aus**

- Keine Gewerbeentwicklung bei Beinhorn und an der B 3  
Vorrang für das Leitbild Basis Landschaft
- Streichung der Gewerbeflächenreserve Ahrbeck  
Entwicklungsfläche wegen besserer Alternativen nicht mehr notwendig

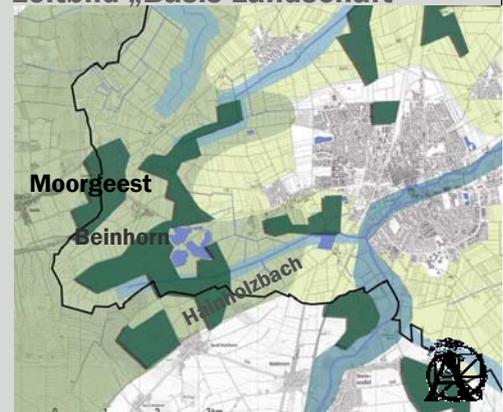
**Frage zur Bürgerbeteiligung: Welche Nutzungen könnten eine Entwicklung am Autobahnanschluss bei Beinhorn bzw. an B3 rechtfertigen?**

➔ keine Anregungen

Leitbild „Wirtschaft“, Stand Bürgerbeteiligung



Leitbild „Basis Landschaft“



# ! **Zentrumsfunktion stärken: Wirtschaft**

**Leitbild „Wirtschaft“ gegenüber Bürgerbeteiligung aktualisiert**

**Integrierte Standorte**

- städtisch (Dienstleistungen, nicht wesentlich störendes Gewerbe)
- neuer städtischer Standort (Umnutzung / Reservefläche)
- dörflich (Landwirtschaft, Handwerk, Kleingewerbe, Freizeitdienstleistung)

**Standorte mit Bindungspotential**

- Gewerbestandort Bestand
- Gewerbestandort Planung

**Eigenständige Standorte**

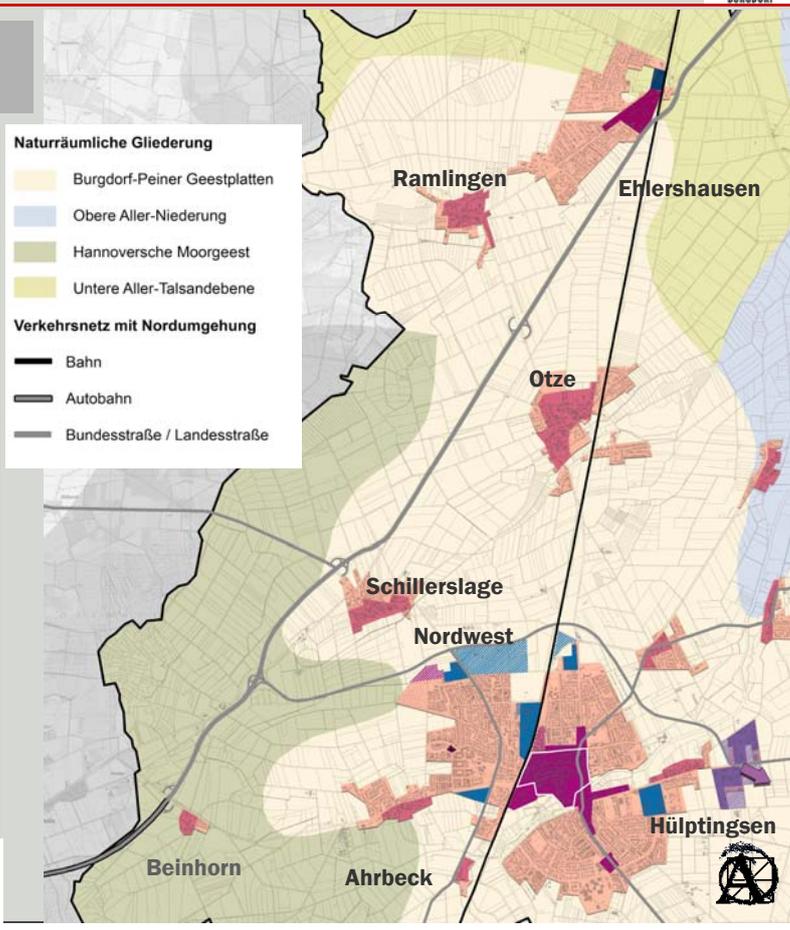
- Gewerbestandort Bestand
- Gewerbestandort Planung
- Erweiterung möglich

**Naturräumliche Gliederung**

- Burgdorf-Peiner Geestplatten
- Obere Aller-Niederung
- Hannoversche Moorkeest
- Untere Aller-Talsandebene

**Verkehrsnetz mit Nordumgehung**

- Bahn
- Autobahn
- Bundesstraße / Landesstraße



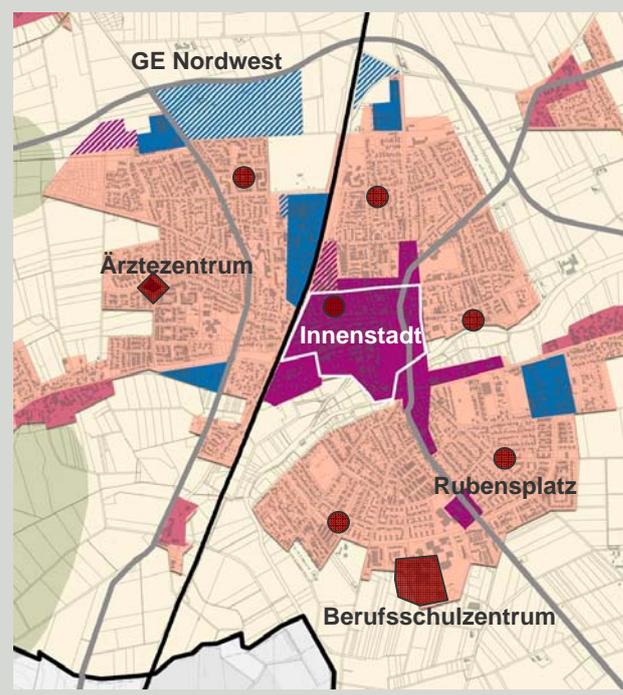
# H **Bildung und Gesundheit ausbauen**

**neue Arbeitsplätze schwerpunktmäßig im Dienstleistungssektor**

**Ausbau des Berufsschulzentrums**  
ggf. als Standortvorteil für Wirtschaft

**Gesundheitseinrichtungen und -anlagen**

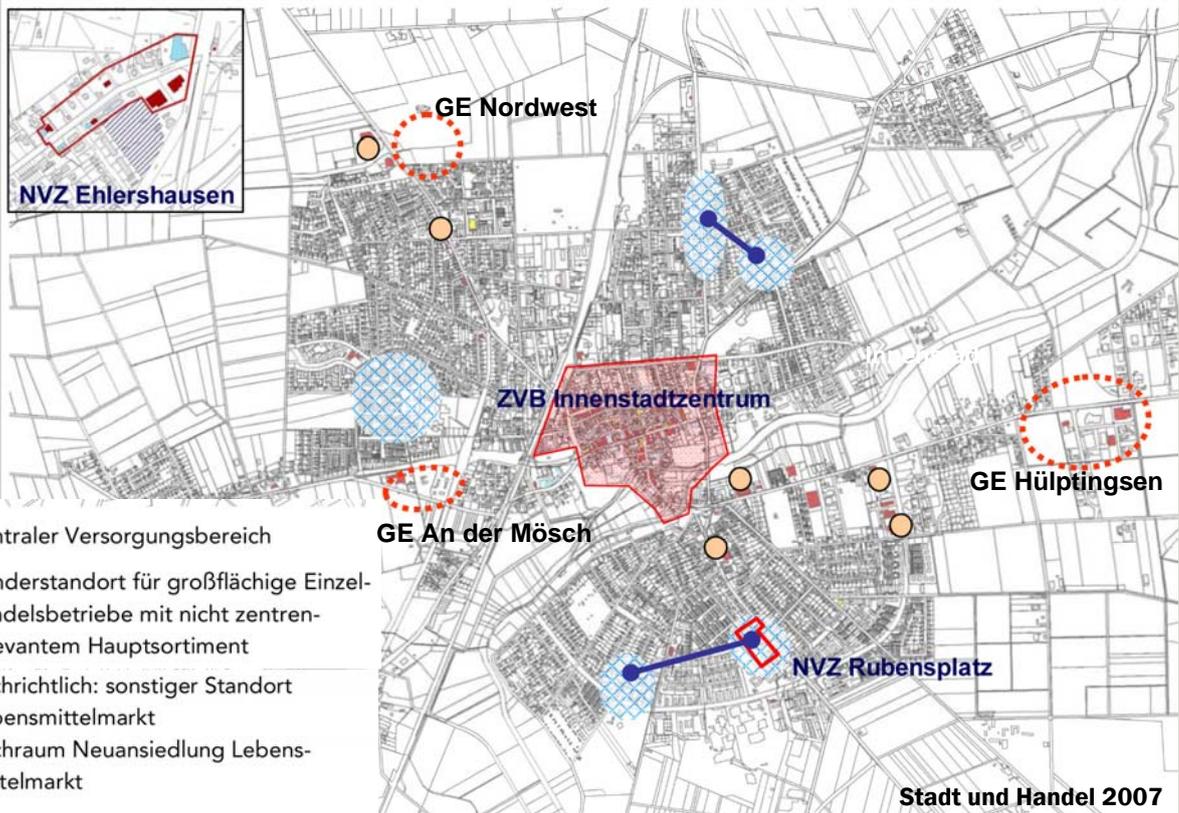
- Ärztezentrum,
- Servicedienstleistungen für alte Menschen im Aufbau / in Planung (Burgdorfer Modell)



Ausschnitt aus dem Leitbild „Wirtschaft“

## H Handel entwickeln

Zentren-, Standort- und Nahversorgungskonzept aus Einzelhandelskonzept umsetzen!



## H Handel und Dienstleistungen entwickeln

neue Arbeitsplätze schwerpunktmäßig im Dienstleistungssektor

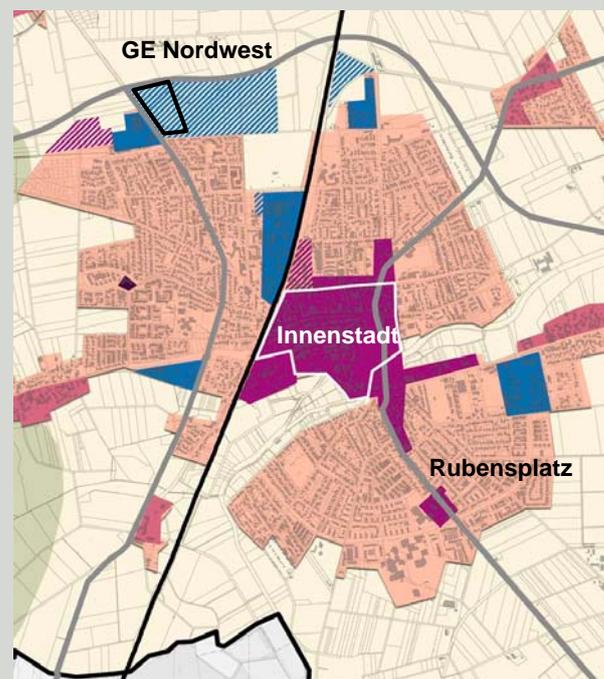
### Integrierte Standorte

-  städtisch (Dienstleistungen, nicht wesentlich störendes Gewerbe)
-  neuer städtischer Standort (Umnutzung / Reservefläche)
-  dörflich (Landwirtschaft, Handwerk, Kleingewerbe, Freizeitdienstleistung)

### Standorte mit Bindungspotential

-  Gewerbestandort Bestand
-  Gewerbestandort Planung

-  **GE Northwest** großflächiger, nicht zentrenrelevanter Einzelhandel, Angebot Innenstadt ergänzen
-  **Innenstadt** Zentraler Versorgungsbereich gemäß Einzelhandelskonzept Öffentliche und private Dienstleistungen
-  **Rubensplatz** Stadtteilzentrum reaktivieren!



Ausschnitt aus dem Leitbild „Wirtschaft“

## H Handel und Dienstleistungen entwickeln

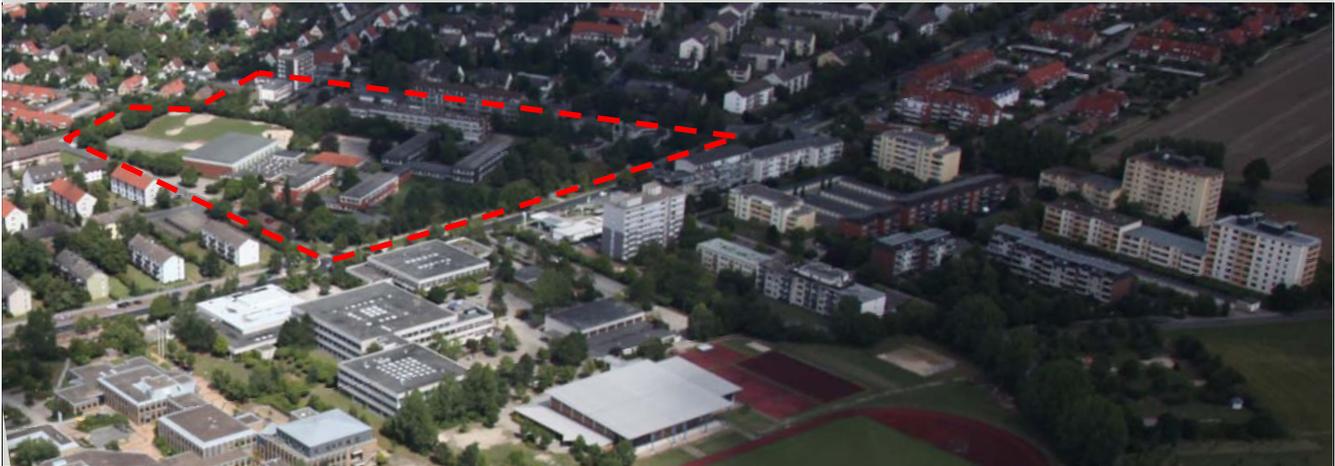
### Versorgungsschwerpunkt Rubensplatz

kurzfristig Städtebaufördermittel akquirieren!

Empfehlung Untersuchungsraum: Rubensplatz, Schule, Gemeindezentrum

#### Entwicklungsziele

- Revitalisierung Nahversorgungszentrum
- Qualifizierung öffentlicher Raum



## H Öffentliche Infrastruktur und Nahversorgung für die Zukunft gestalten

### Rollenverteilung im Stadtgebiet

#### Entwicklungsziele

(seit Bürgerbeteiligung beibehalten)

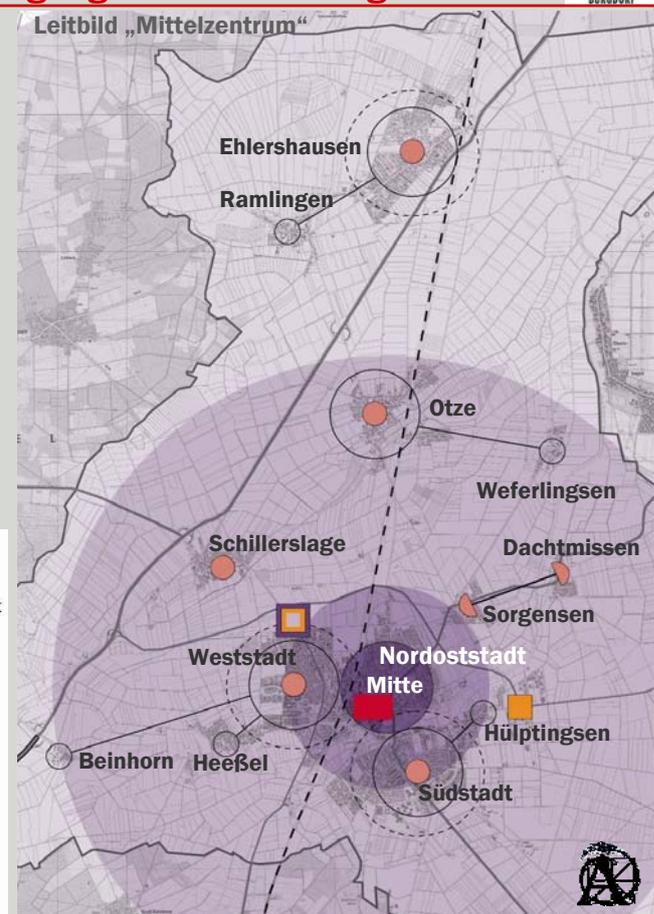
- Kurze Wege und leistungsfähige Angebote für die öffentliche und private Versorgung
- Kernstadt: Versorgungsniveau weiter entwickeln
- Ortsteile: Versorgungsniveau sichern
- Einzelhandel: Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes

#### Hierarchisches System

- Mittelzentrum
- Grundversorgung mit mittelzentralen Teilfunktionen
- Grundversorgung
- Teilversorgung
- Gemeinsame Teilversorgung
- Fremdversorgung

#### Einzelhandelszentren

- Einzelhandelsschwerpunkt Innenstadt
- Großflächiger Einzelhandel, nicht innenstadtrelevante Sortimente
- Regional bedeutsamer Standort, im Aufbau
- Lokal bis regional bedeutsamer Standort, Bestand



# Stadt Burgdorf:

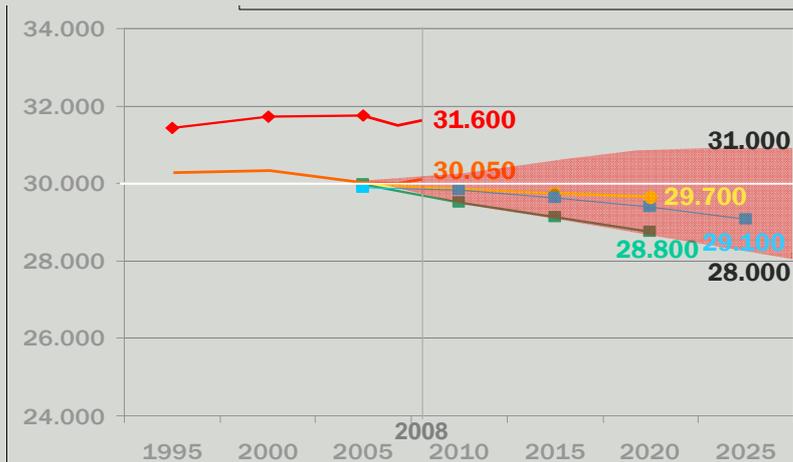
**!** Bevölkerungsziel 30.000 plus

## Zentrum & Identität

**H** Stabilisierung der Bevölkerungszahl und -struktur

**H** Familienfreundliche Stadt / Seniorengerechte Stadt

➔ Zielaussagen aus anderen Handlungsfeldern werden hier zusammengeführt



**Bestand incl. Zweitwohnsitz**  
(Daten der Stadt)

**Bestand, nur Erstwohnsitz**  
(Daten Land)

**Prognose Erstwohnsitz**  
(Region Hannover 2008)

**Trend Erstwohnsitz bis 2025**  
(Bertelsmann-Studie 2008)

**Trend Erstwohnsitz bis 2020**  
(Bertelsmann-Studie 2005)

Teil A: ISEK



**H** Stabilisierung der Bevölkerungszahl und -struktur

Bevölkerungsrückgang vermeiden / mildern

Warum Schrumpfung problematisch ist:

Negative Auswirkungen sind  
z.B.

- Sinkende Einnahmen der Stadt
- Öffentliche Einrichtungen:  
Mangelnde Auslastung, Schließungen, ...  
Kitas, Schulen, Kultur, Kanalisation, ...
- Sinkende Einzelhandelsvielfalt?
- Sinkende Qualität als Wohnstandort
- Weiterer Bevölkerungsrückgang

**Negativer Kreislauf**

Umfang der Auswirkungen ist schwer kalkulierbar



### Entwicklungsleitlinie 3

# Lebenskultur in allen Orten: Vielfalt & Qualität

## ! Hauptziele



**Breites Spektrum der Lebensweisen im Zusammenhang von Stadt und Landschaft** Grundziel

**Vielfältiges Wohnungsangebot: vom Landsitz bis zum Stadthaus >>**

**Stadt und Land verflechten**

**Verkehr in den Stadt- und Landschaftsraum einbinden**

### Entwicklungsleitlinie 3

# Lebenskultur: Vielfältiges Wohnungsangebot: vom Landsitz bis zum Stadthaus Vielfalt & Qualität

**Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?**

- H** Profilierung als attraktiver Wohnstandort
- H** Kernstadt: Siedlungsbestand erneuern
- H** Kernstadt erweitern
- H** Ortschaften innen entwickeln und kleinteilig ergänzen

**Verteilung des Wohnungsbauangebotes**

## Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?

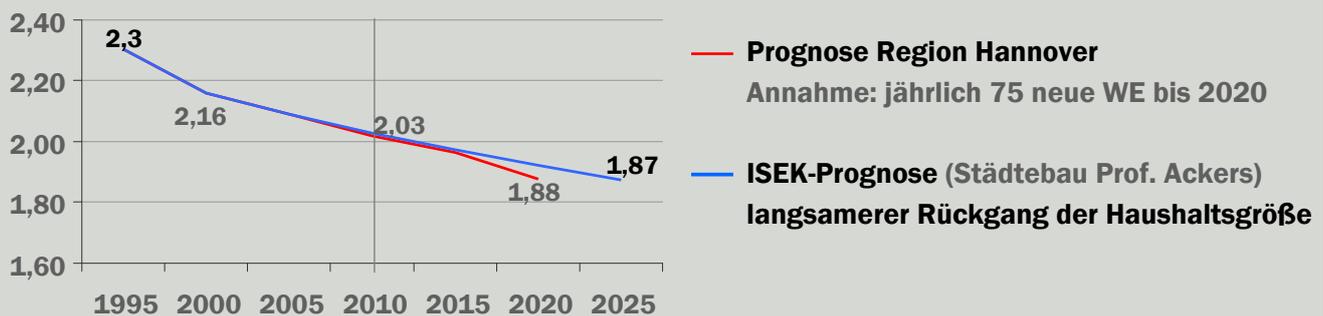
**!** Trend: Zusätzlicher Wohnungsbedarf trotz Rückgang Einwohner!

### Steigerung der Wohnfläche je Einwohner

[1995: 40,1 m<sup>2</sup> / Einwohner,  
2008: 45,6 m<sup>2</sup>/Einwohner]

### Weitere Verkleinerung der Haushaltsgröße

#### Entwicklung ø Haushaltsgröße Burgdorf



Teil A: ISEK

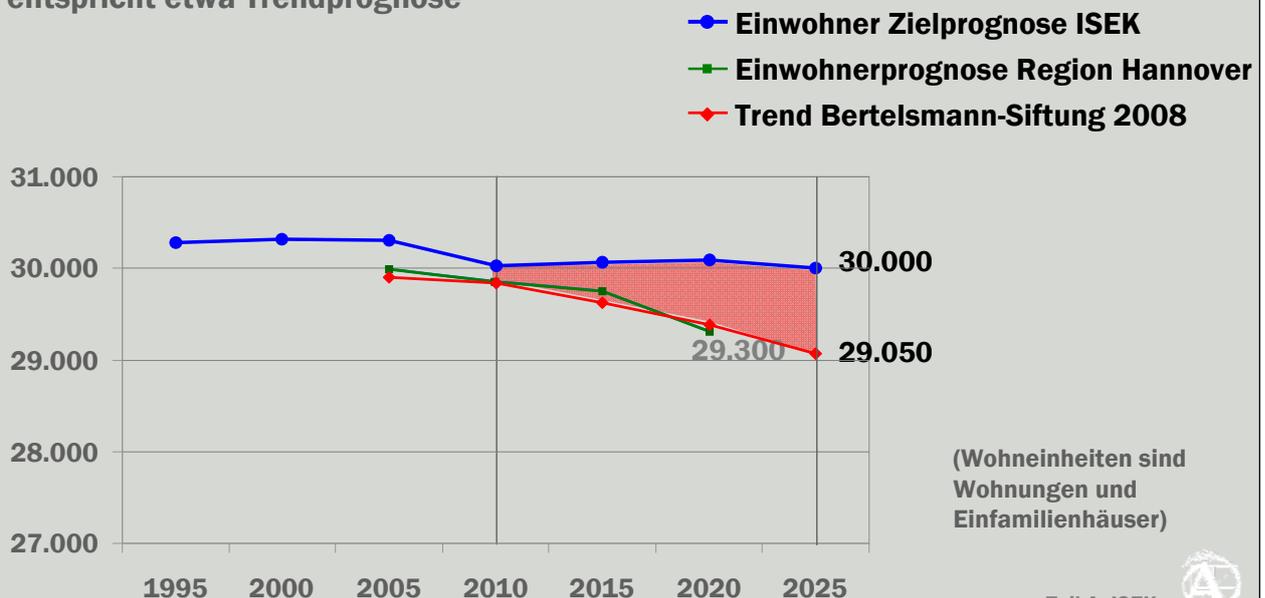


## Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?

Einwohnerzielzahlen 1. 1. 2025 (Basis: 1.1.2010)

**!** Ziel ISEK: 30.000 Einwohner rd. 1.200 neue Wohneinheiten  
dafür Burgdorf: noch attraktiver als Wohnstandort machen

- Minimum 29.000 Einwohner rd. 650 neue Wohneinheiten  
entspricht etwa Trendprognose



(Wohneinheiten sind  
Wohnungen und  
Einfamilienhäuser)

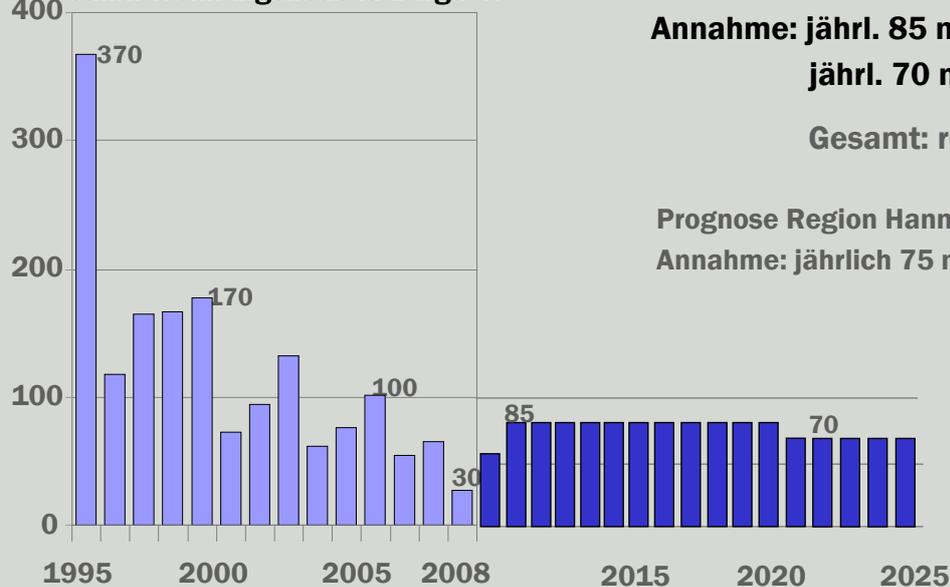
Teil A: ISEK



## Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?

Für 30.000 Einwohner ist mehr Wohnungsbau als zuletzt notwendig

Jährl. Wohnungsneubau Burgdorf



Annahme: jährl. 85 neue WE bis 2020  
jährl. 70 neue WE bis 2025

Gesamt: rd. 1.200 WE

Prognose Region Hannover

Annahme: jährlich 75 neue WE bis 2020

## H Profilierung als attraktiver Wohnstandort

Voraussetzungen: Vielfältige Versorgung, Ruhe, Zugang zur Landschaft

Ziel:

**W** „Burgdorf ist für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv“

Entsprechend differenziertes Wohnangebot:

- **Haushaltsformen**  
Familien, Paare, Singles, Wohngemeinschaften
- **Lebensstil**  
Wohnen in der Stadt, am Stadtrand, auf dem Land
- **Alter**  
Haushaltsgründer, Familien, junge Alte, Senioren
- **Einkommen**  
günstiger Wohnraum,  
gehobener Standard,  
herausragende Wohnlagen

## H Profilerung als attraktiver Wohnstandort

### Leitbild „Siedlungsentwicklung“

#### Entwicklung Hauptsiedlungsbereich



Innenentwicklung



Schwerpunkte der Innenentwicklung



Außenentwicklung

#### Entwicklung Ortslagen



Innenentwicklung



Ergänzung für Eigenbedarf



Ortsentwicklung

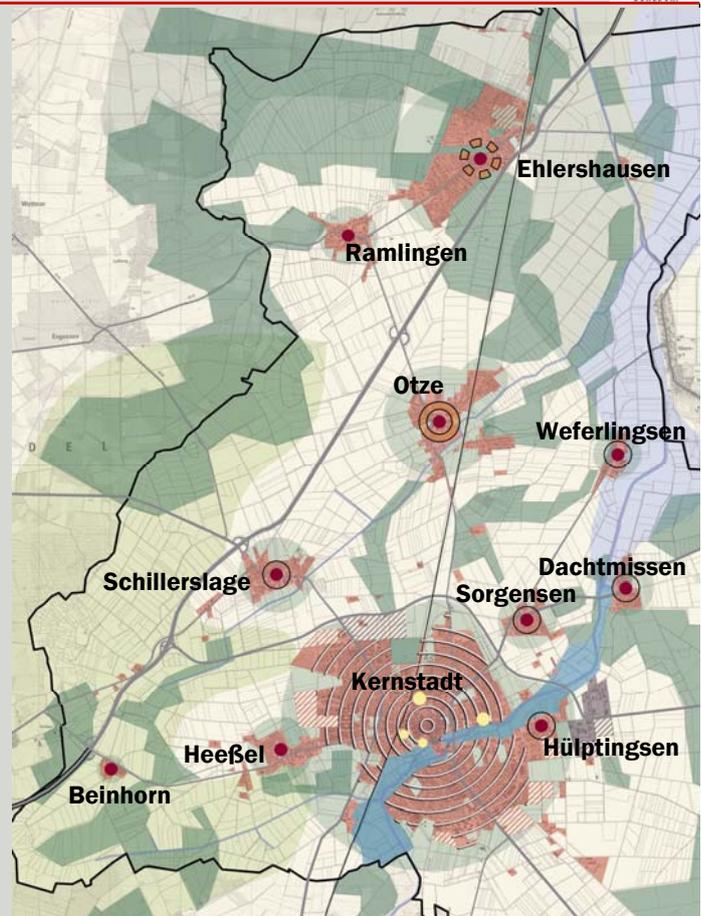


eingeschränkte Außenentwicklung

#### Vernetzung mit Landschaft



Vernetzung Siedlung-Landschaft und Wahrung der Ortsränder



## H Kernstadt: Siedlungsbestand erneuern

### Bevölkerungsentwicklung - Altersstruktur

**Gebiete mit besonders vielen Senioren – hohe Einwohnerdichte, besonders Südstadt**

besonders in der Südstadt:

- hohe bis sehr hohe **Senioren**dichte auch bei Hochbetagten

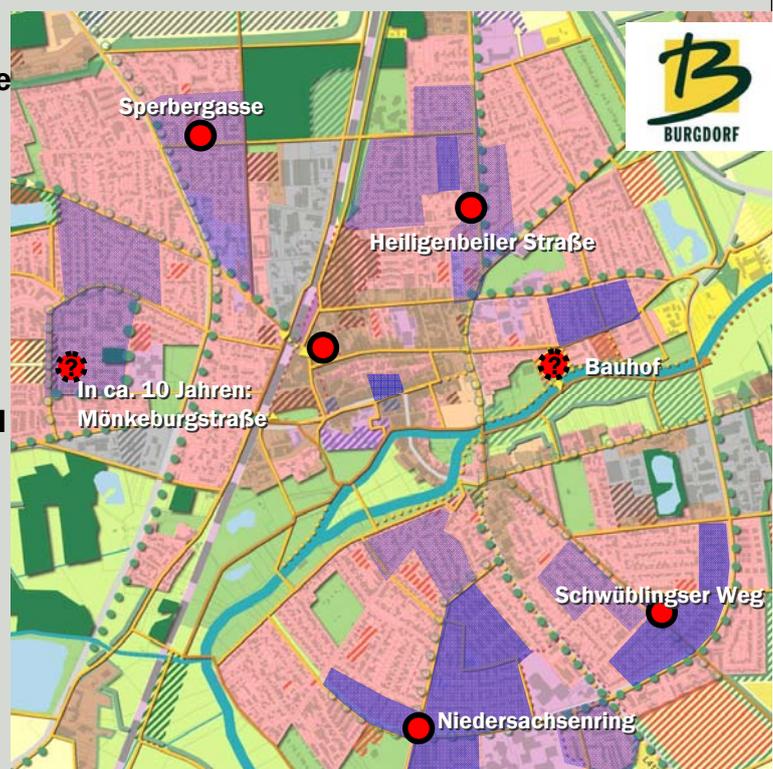
Daraus resultiert:

- Bedarf für geeigneten Wohnraum und Nähe zu Angeboten für Gesundheit und Versorgung

#### gepl. Standorte Burgdorfer Modell

- Senioren gerecht wohnen
- Quartiersstützpunkt
- Zus. Versorgungsmöglichkeiten Mittagstisch, Café, Hauswirtschaft

#### Langfristig Bedarf für Standort Burgdorfer Modell



## H Kernstadt: Siedlungsbestand erneuern

### Bevölkerung und Altersstruktur

#### b) Bevölkerungsumbruch

- Junge Haushalte / Familien ziehen in Bestand

**L** Lokale AG Süd: „Kitas sind bereits voll ausgelastet“

- Zukünftig attraktives Wohnen?  
Bes. Geschosswohnungen,  
Reihenhäuser

#### Modernisierungsbedarf

- Gebäudebestand qualifizieren und ggf. abgängigen Wohnungsbestand ersetzen
- Einfamilienhäuser:  
bei großen Gärten ggf. Bebauung



## H Kernstadt: Siedlungsbestand erneuern

### Innenstadt / Nordoststadt



Schwerpunkte Innenentwicklung 145 WE

- |   |                                 |       |
|---|---------------------------------|-------|
| 1 | Raiffeisen Schlüsselprojekt     | 60 WE |
|   | Untersuchung Stadtumbau         |       |
| 2 | Bauhof Schlüsselprojekt         | 30 WE |
| 3 | Vor dem Celler Tor / Fröbelstr. | 25 WE |
| 4 | Altstandort Friederikenstraße   | 30 WE |
|   | aktuell untergenutzt            |       |

#### Altstandort Friederikenstraße



## H Kernstadt: Siedlungsbestand erneuern

### Schlüsselprojekt Raiffeisengelände

Vertiefung siehe  
Innenstadtkonzept

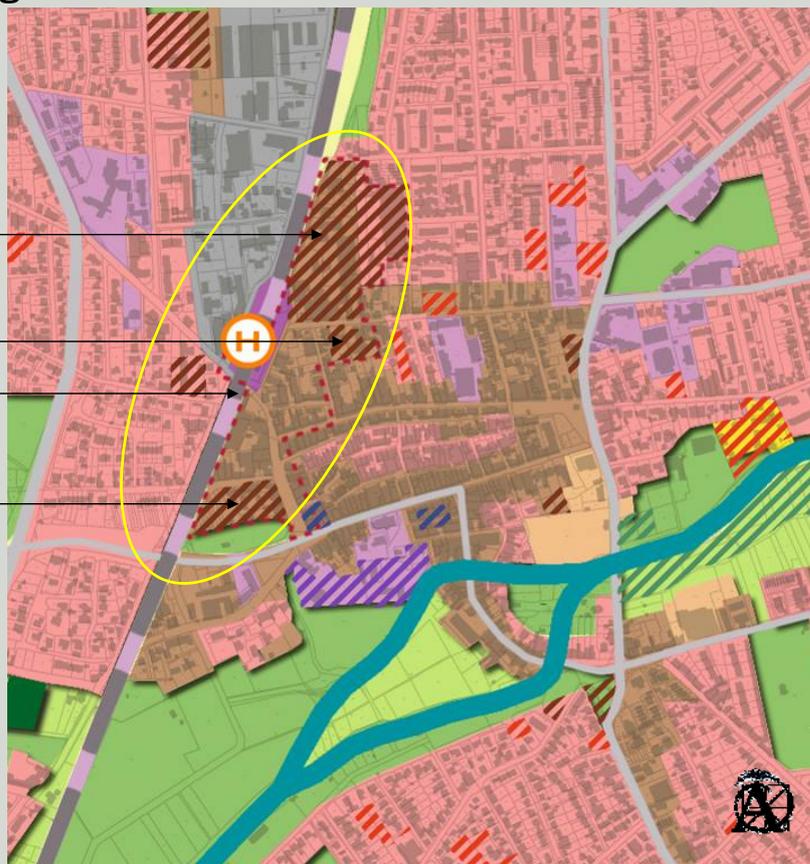
Raiffeisen-Gelände

Östlich Feldstraße

Bahnunterführung verbessern

Rolandstraße

großes  
Entwicklungshemmnis:  
Lärmmission Bahn

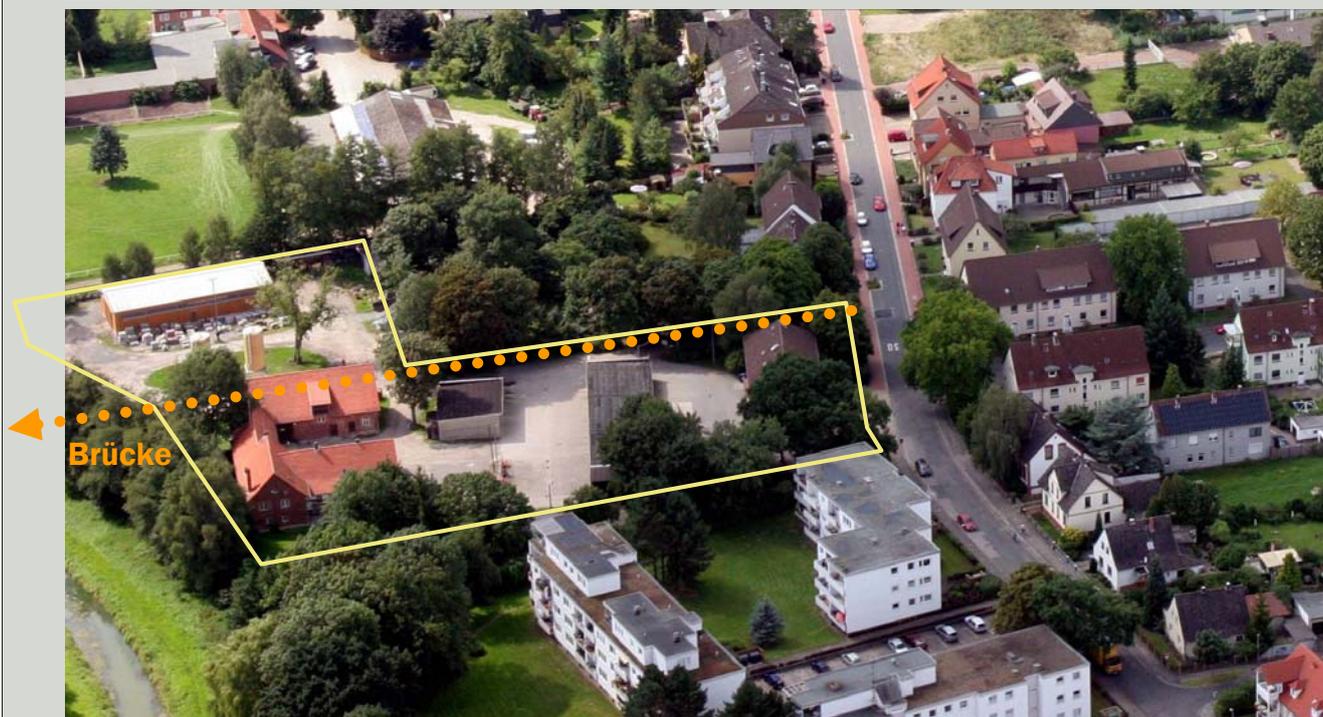


## H Kernstadt: Umnutzung Bauhof

### Wohnen an der Aue – Schlüsselprojekt der Stadtentwicklung

Städtische Wohnformen, Anteil Seniorenwohnen

**!** Angrenzenden Reitsportverein berücksichtigen  
z.B. Wohnen mit Pferd



## H Kernstadt: Siedlungsbestand ergänzen

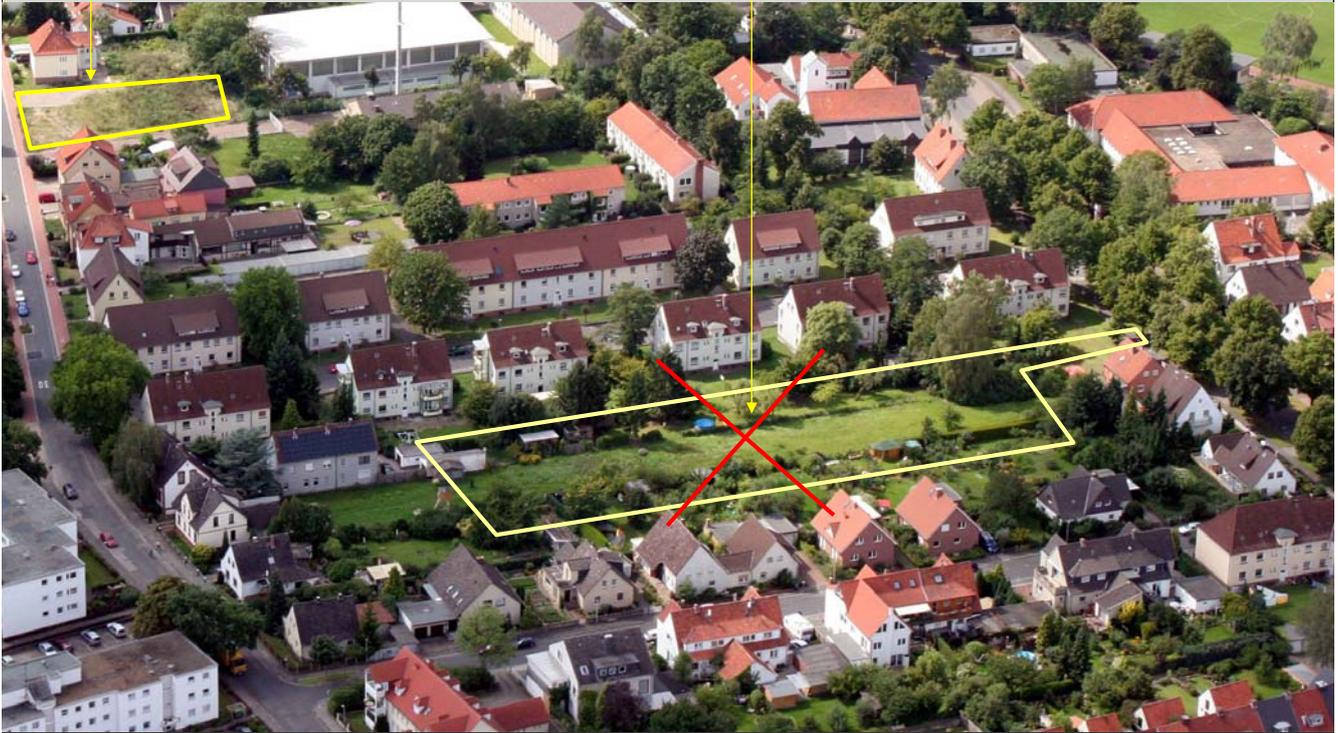
z.B. Arndtstraße

Baulücke

Bauen in zweiter Reihe oder Erhalt Freiraumqualitäten?

Allgemein ermöglichen aber Wohnqualität für Bestand erhalten.

**W** Hier Erhalt der Freiraumqualität, keine Bebauung

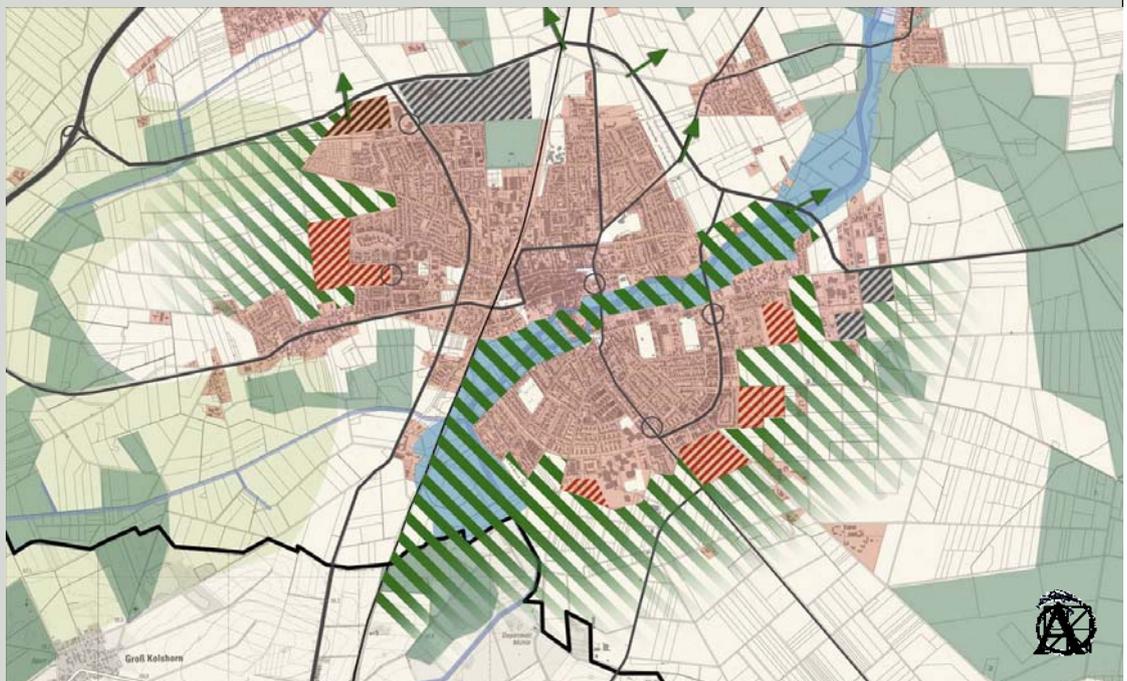


## H Kernstadt erweitern - ISEK-Modell

Kammerartige Stadterweiterungen, Öffnung zur Landschaft

Attraktive Baugebiete: Mehr Ortsrand, Erhalt kurzer Wege zur Landschaft

Potential für ca. 1.500 Wohneinheiten incl. Heeßel und Hülptingsen

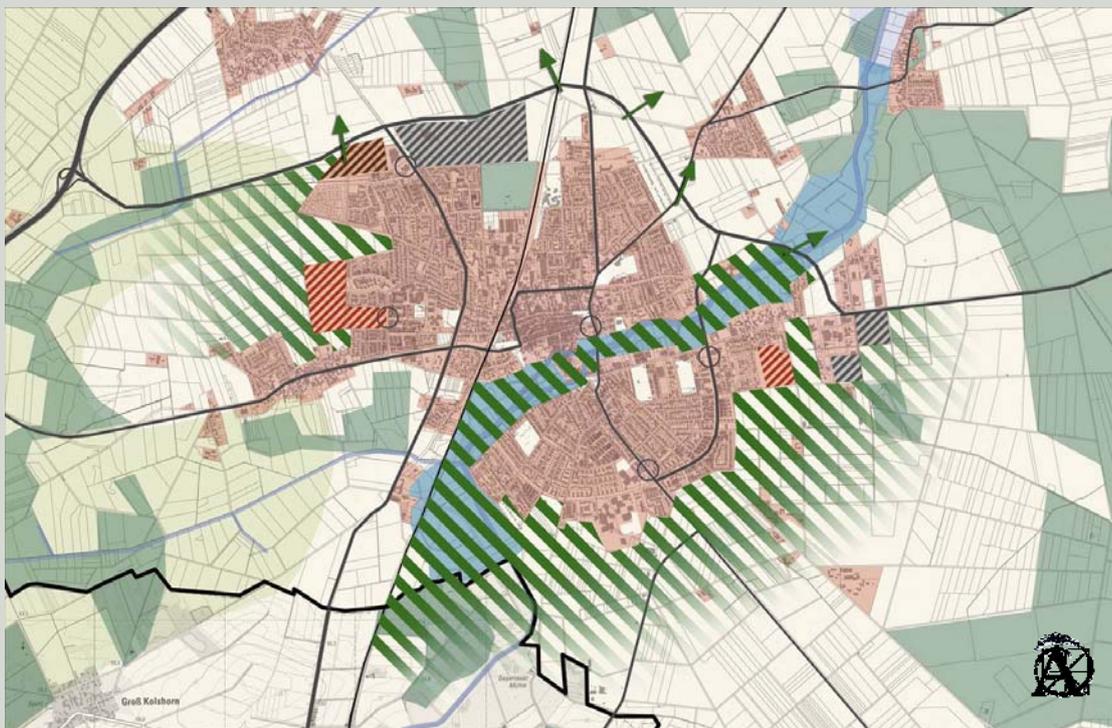


## H Kernstadt erweitern

**Alternatives Modell: Weitgehende Konzentration auf Innenentwicklung**

**Dieses Modell wurde verworfen:**

**Erhalt Freiraum, aber keine ausreichenden Entwicklungsmöglichkeiten**

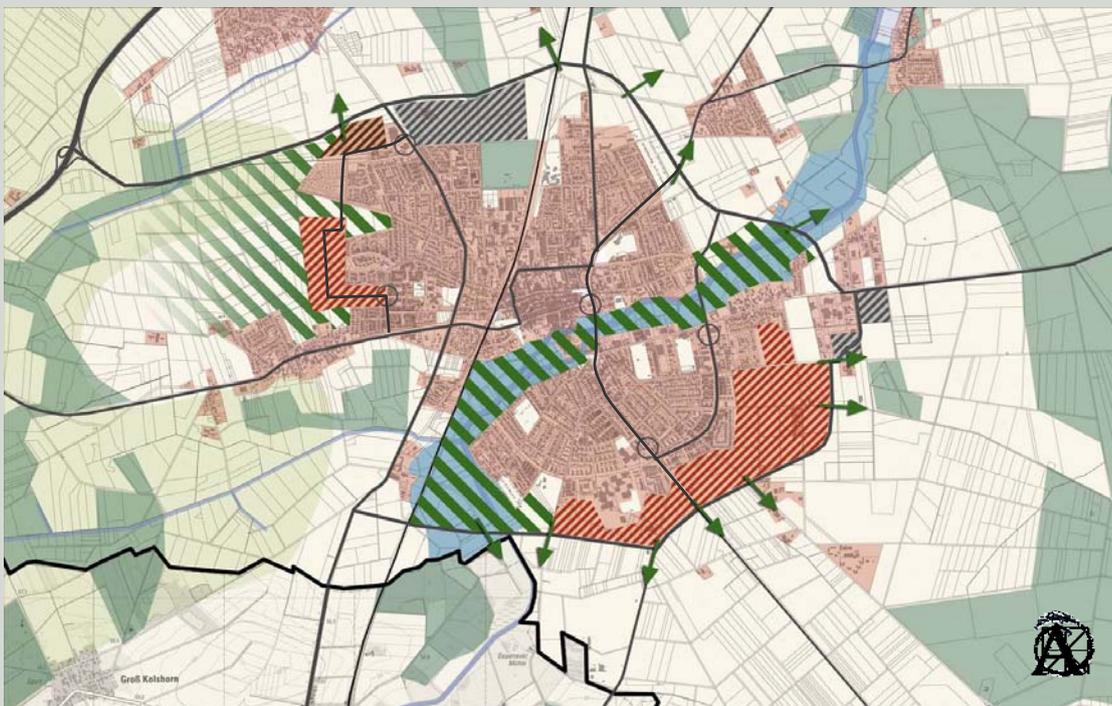


## H Kernstadt erweitern

**Alternatives Modell: Zweite ringförmige Stadterweiterung mit Straßen-Ringschluss**

**Dieses Modell wurde verworfen:**

**Gute Erschließung – aber ohne direkten Landschaftsbezug schwindet Wohnqualität, Entwicklung in diesem Umfang wird auch nicht mehr benötigt**



## H Ortschaften innen entwickeln und kleinteilig ergänzen

Bei der Innenentwicklung sind individuell angemessene Lösungen zu finden:

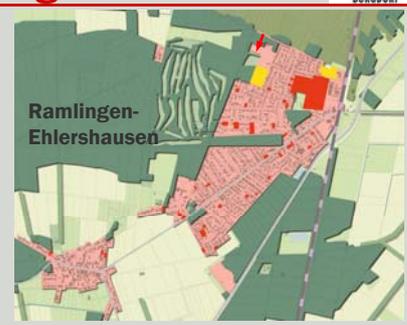
- Je Dorf wird pauschal die Entwicklung von 5 Wohneinheiten im Rahmen einer Hofumnutzung kalkuliert (grundsätzlich werden auch gemischte / kleingewerbliche Umnutzungen angestrebt)
- Ortstypisches Grün wie Obstgärten und Pferdekoppeln sollen weitgehend erhalten bleiben

Kleinteilige bauliche Ergänzung sind bei Bedarf in den Dörfern möglich soweit sie dörfliche Ortsränder nicht zubauen.

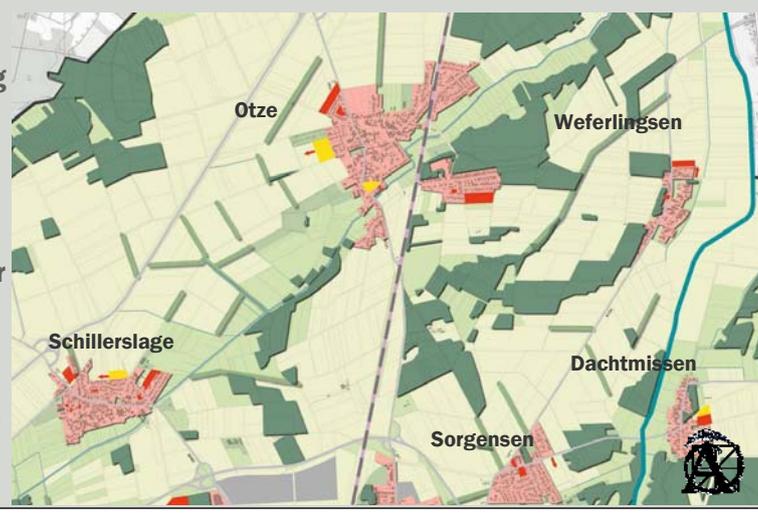
- Eine „Abrundung“ der Ortslagen wird allgemein nicht angestrebt.
- Die bereits bisher typische Verzahnung von Siedlung und Landschaft soll weitergeführt werden.

### Ramlingen-Ehlershausen:

- Die beiden Ortsteile sollen nicht weiter aufeinander zu wachsen
- Innere Ackerflächen und viele Baulücken sind in Ehlershausen für eine bauliche Entwicklung vorgesehen
- Ramlingen: nur Innenentwicklung

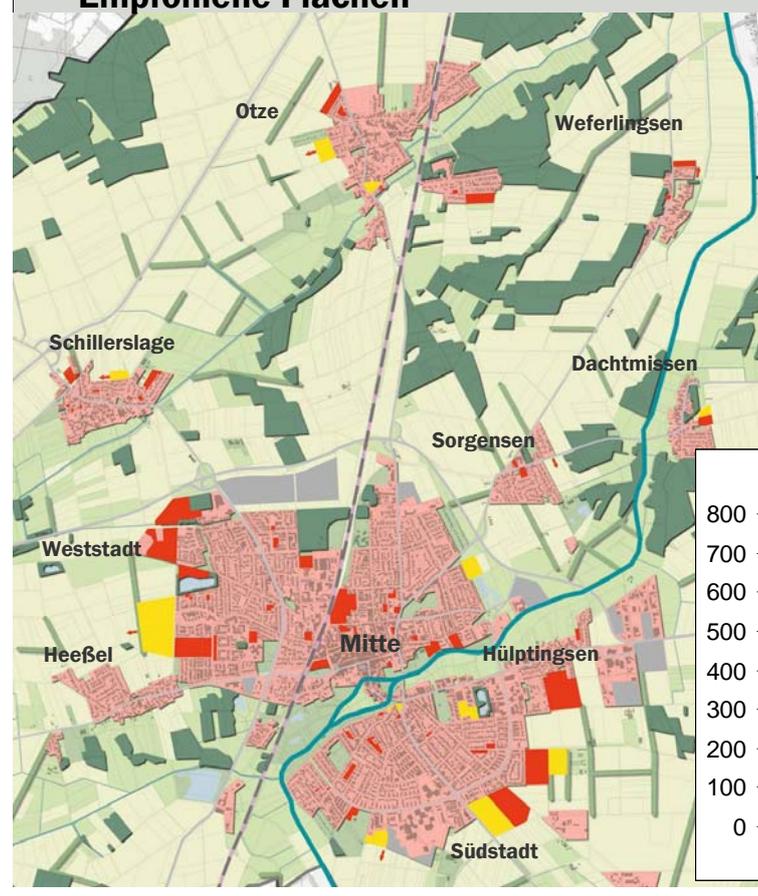


Potential ca. 550 WE  
 ■ Ziel ■ Reserve

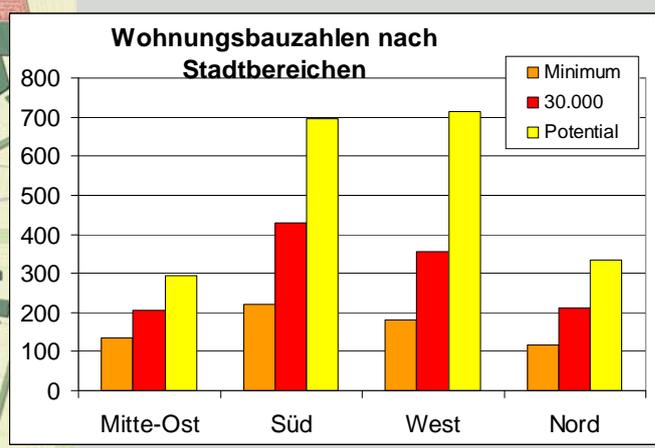


## Verteilung des Wohnungsneubaus auf Stadtteile

### Empfohlene Flächen



■ Ziel: ca. 1.200 WE  
 ■ Reserve: ca. 850 WE  
 Gesamt: 2.050 WE



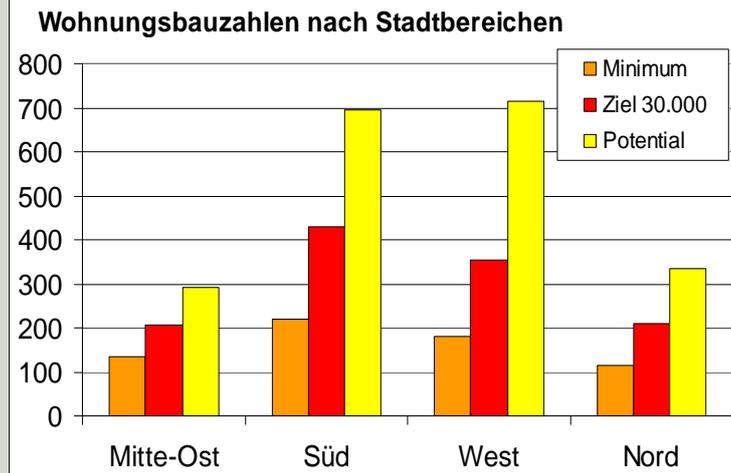
## Verteilung des Wohnungsneubaus auf Stadtteile

### Kalkulierte Wohnungsdichten (Bruttobauland)

Innenentwicklung pauschal	WE/ ha	Außenentwicklung abgestuft	WE/ ha
Alle Stadtteile / Ortschaften	20	Städtisches Wohnviertel Nordstadt	25
		Vorstadt	20
Verdichtete Bauweise	40	Vorstädtisches Dorf	15
Konkret: Seniorenwohnen Burgdorfer Modell		Dorf / Waldsiedlung	12

**Städtisches Wohnviertel / Vorstadt:**  
bei Mischbauflächen halbe Dichte

**Minimum:** 650 Wohneinheiten  
**Ziel 30.000:** 1.200 Wohneinheiten  
**Gesamtpotential:** 2.050 Wohneinheiten  
**Reserve:** 850 Wohneinheiten



## Verteilung des Wohnungsneubaus auf Stadtteile

Stadtteile/ Stadtbereiche	Einwohner 31.8. 2009	Wohnungs- baubedarf bei Gleich- verteilung Trend	Wohnungs- bauziel für 30.000 Einw.	Gesamt- potential (W)	Reserve absolut
<b>Burgdorf gesamt</b>	<b>31.699</b>	<b>650</b>	<b>1.200</b>	<b>2035</b>	<b>840</b>
Innenstadt			30	45	15
Nordoststadt	6.885	140	140	200	60
Sorgensen	558	10	15	15	1
Dachtmissen	418	10	15	30	15
<b>Mitte</b>	<b>7.861</b>	<b>160</b>	<b>200</b>	<b>290</b>	<b>90</b>
Südstadt	8.812	180	320	555	235
Hülptingsen	760	15	110	140	30
<b>Süd</b>	<b>9.572</b>	<b>195</b>	<b>430</b>	<b>695</b>	<b>265</b>
Weststadt	6.592	135	325	655	335
Heeßel / Ahrbeck	1.090	20	5	5	1
Beinhorn	139	5	0	0	0
Schillerslage	957	20	30	55	25
<b>West</b>	<b>8.778</b>	<b>180</b>	<b>360</b>	<b>715</b>	<b>360</b>
Otze	1.782	40	70	125	55
Weferlingsen	245	5	10	20	10
Ramlingen/ Ehlershausen	3.461	70	130	190	60
<b>Nord</b>	<b>5.488</b>	<b>115</b>	<b>210</b>	<b>335</b>	<b>125</b>

# Lebenskultur:

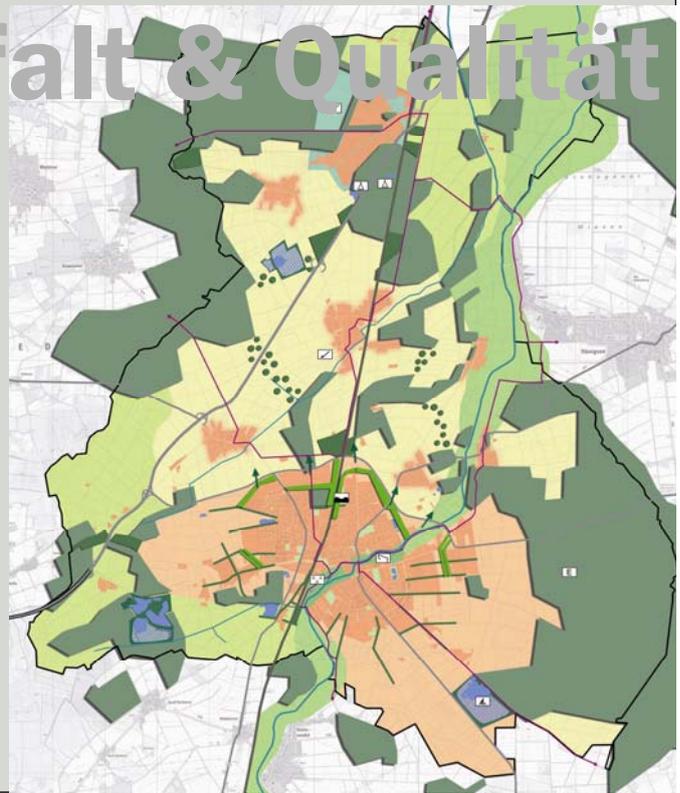
**!** Stadt und Land verflechten

# Vielfalt & Qualität

**H** Landschaft in der Stadt

**H** Siedlung in der Landschaft

**H** Netz der Freiräume



**!** Stadt und Land verflechten

**H** Stadt in der Landschaft / Landschaft in der Stadt

- |  |  |  |                                     |
|--|--|--|-------------------------------------|
|  | <b>Stadt in der Landschaft</b><br>starker Erholungsbezug |  | Kleinteilige Vernetzung             |
|  |  |  | Gliedernde Grünzäsur                |
|  |  |  | Grünzug an trennender Verkehrsachse |
|  |  |  | Punktuelle Verbindung               |

Leitbild Freiraumentwicklung

Freizeit- und Erholungsanlagen  
besonders in folgenden Bereichen

Aue in der Stadt

Grünzug

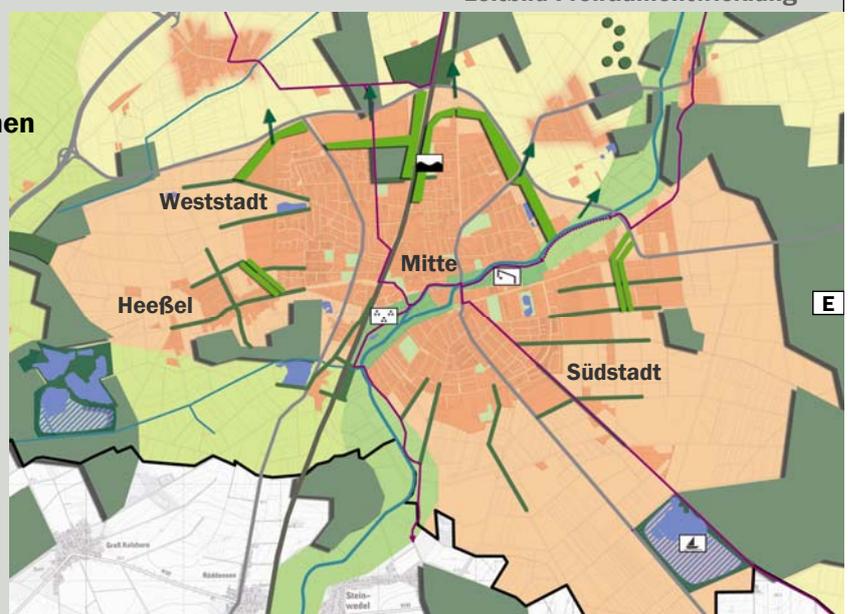
**E** Burgdorfer Holz und  
benachbarter Kiesteich

Stadtpark

Freizeitsport

Schwimmbad

Bootsport / Freizeitsee



# H Landschaft in der Stadt - Entwicklung Stadtgrün

Aue in der Stadt

siehe Innenstadtkonzept

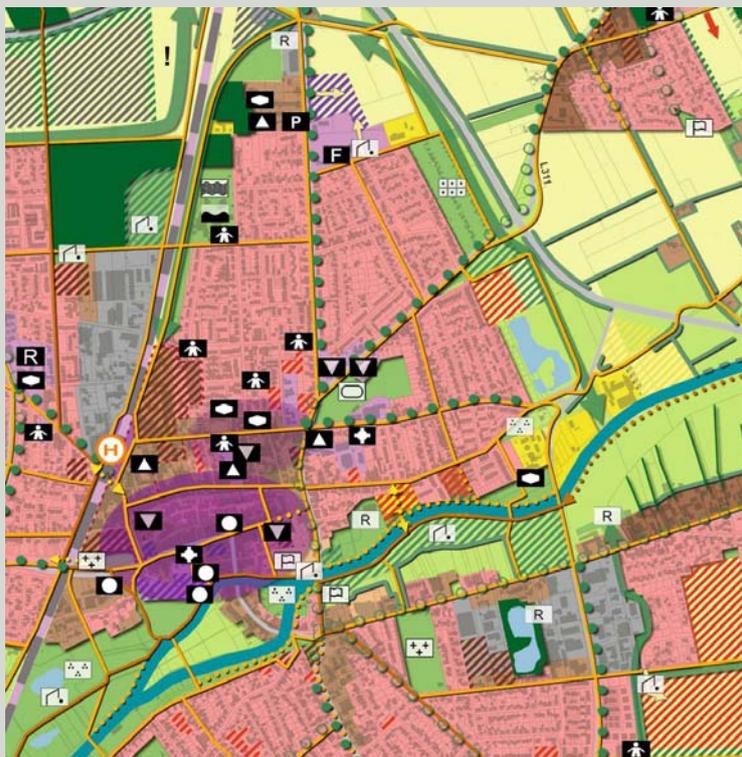


**Stadtspark**  
hochwertige Gestaltung



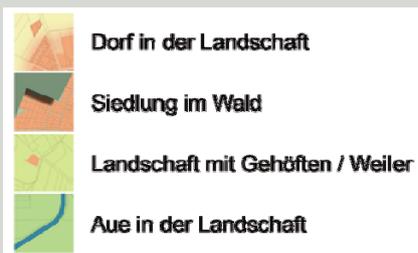
**Sonstige Grünanlagen** erhalten

Aueraum nördlich Uetzer Straße: **Anlage Sportwiesen**  
Sport- und Freizeitangebote für alle Generationen



# H Dorf in der Landschaft

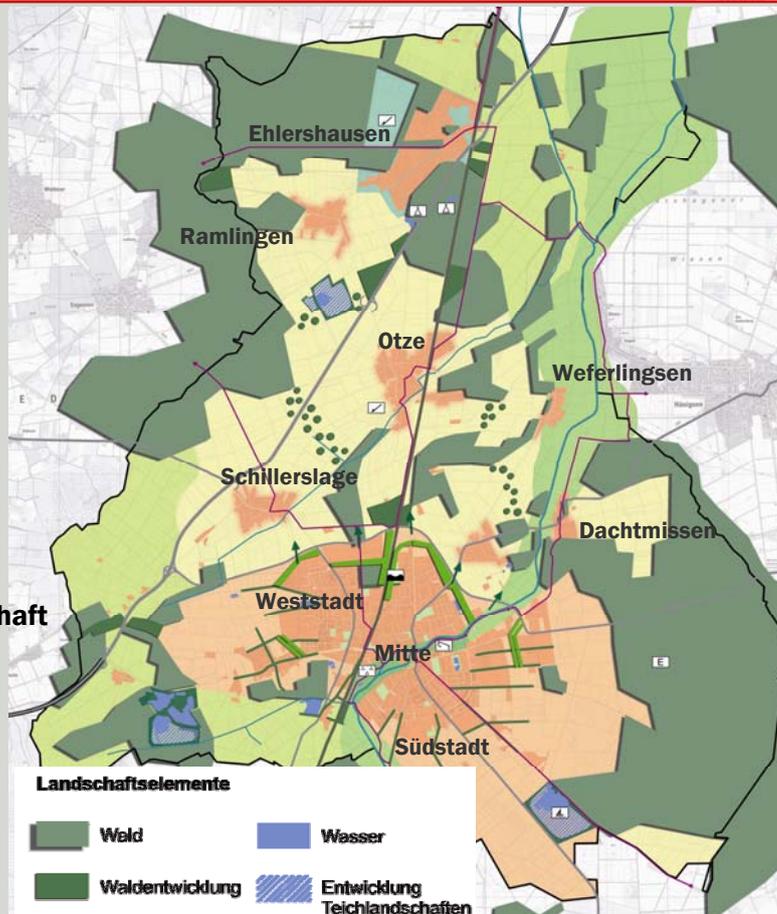
Leitbild Freiraumentwicklung



**Dorf in der Landschaft**  
Erholung auf Wegen  
kulissenartige Landschaft



**Freizeit- und Erholung in der Landschaft**



# H Integration von Erholung und Freizeit

## Radwandern

Beiplan zum Regionalen Raumordnungsprogramm - Ausschnitt

- Verbindungen mit Hannover
- Querverbindungen
- Anschluss überregional
- Richtung Celle und Peine
- Vorranggebiet für Erholung
- Vorsorgegebiet für Erholung



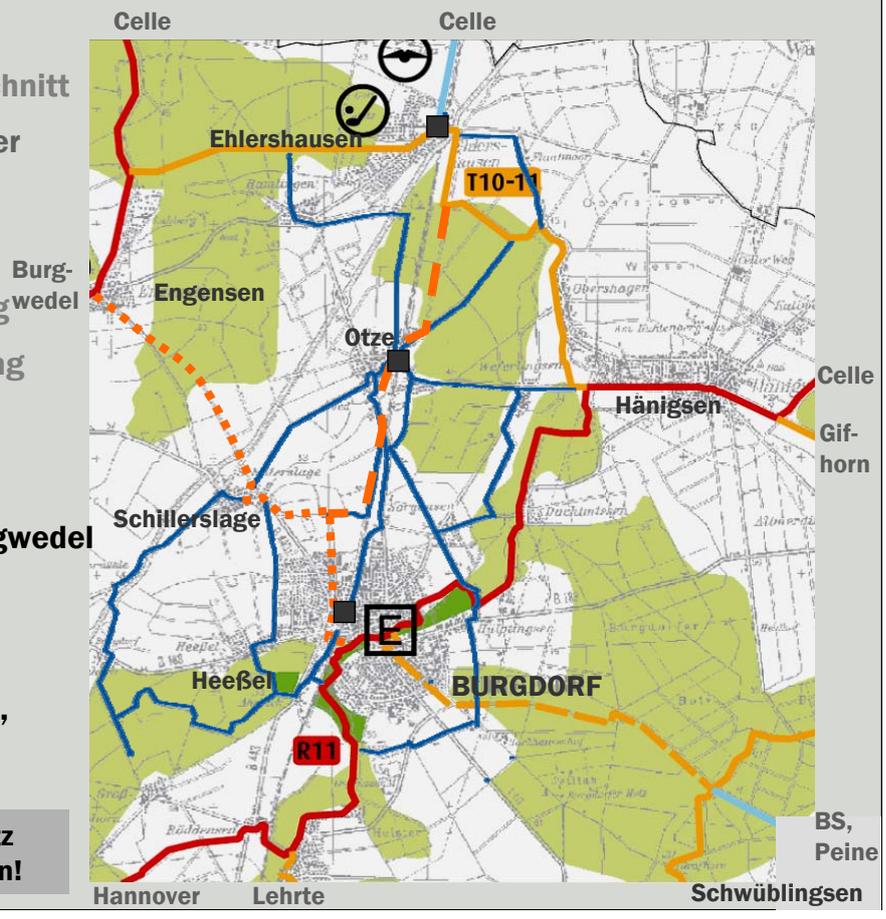
# H Integration von Erholung und Freizeit

## Radwandern

Beiplan zum RROP - Ausschnitt

- Verbindungen mit Hannover
- Querverbindungen
- Anschluss überregional
- Vorranggebiet für Erholung
- Vorsorgegebiet für Erholung
- - - Zusätzliche Wege ISEK
- - - Querverbindung nach Burgwedel
- - - Anbindung Otze
- Bahnanschluss
- Weitere Ortsverbindungen, siehe Leitbild Verkehr

Reitwegenetz: bestehendes Netz entsprechend Konzept ausbauen!

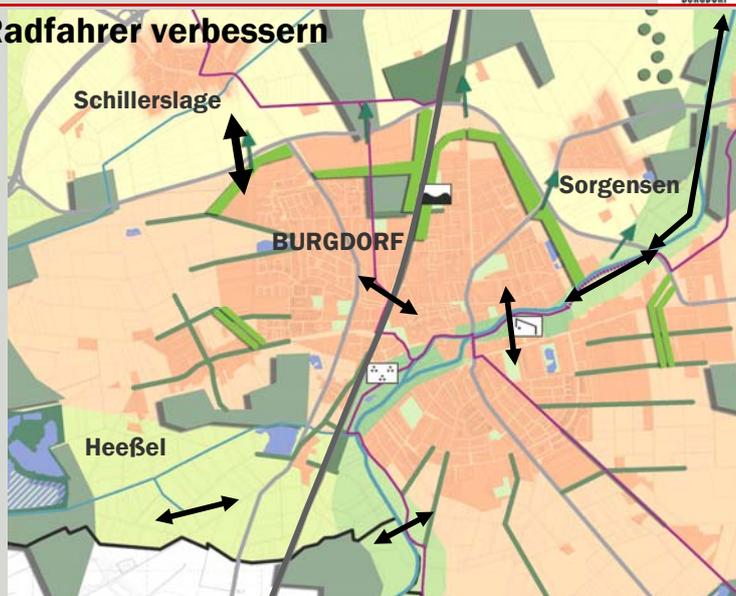


## H Netz der Freiräume

### Querungen für Fußgänger und Radfahrer verbessern

#### Ziele

- Wegenetz zwischen Ortschaften und Kernstadt weiter ausbauen:  
**Priorität Ahrbergenweg-Brücke**
- Erholungsbereiche Aue-Raum und Ahrbeck durch Rad- und Wanderweg mit Heefelder Teichen verbinden
- Neue Aue-Brücken: am Bauhof und westlich Depenauer Weg
- Ausbau Radweg an der Aue bis Weferlingsen



### Querungen der Bahn verbessern

- am Bahnhof, ggf. mit Stadtumbaumitteln s. Innenstadtkonzept
- Anlage Radweg über Brücke B 188alt ist schwierig  
Weiterführung über Kreuzung B443 ist nicht möglich

Teil A: ISEK



## H Netz der Freiräume

### Querungen für Fußgänger und Radfahrer verbessern

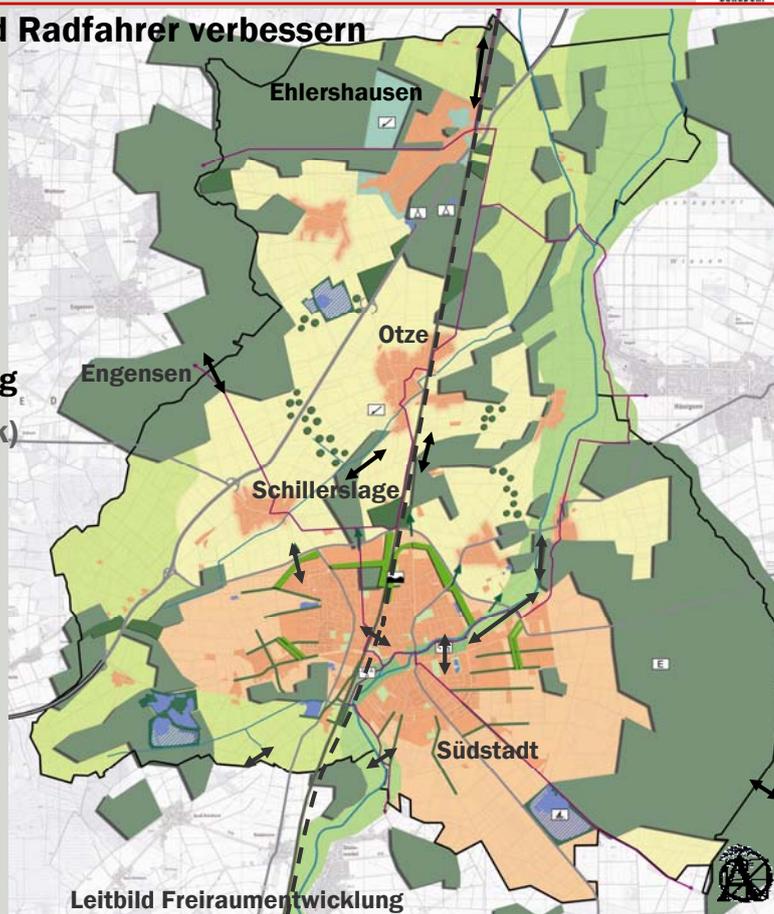
#### Ziele

Wegenetz zwischen Ortschaften und Kernstadt weiter ausbauen

- **Ahrbergenweg-Brücke**
- **weitere Wege**

#### Grenzüberschreitende Vernetzung

- Schillerslage-Engensen (Wulbeck)
- Südstadt-Schwüblingsen (Seebeck)
- Rundwege im Burgdorfer Holz Spazierwege



Leitbild Freiraumentwicklung



# Lebenskultur: Vielfalt & Qualität

## ! Verkehr in den Stadt- und Landschaftsraum einbinden

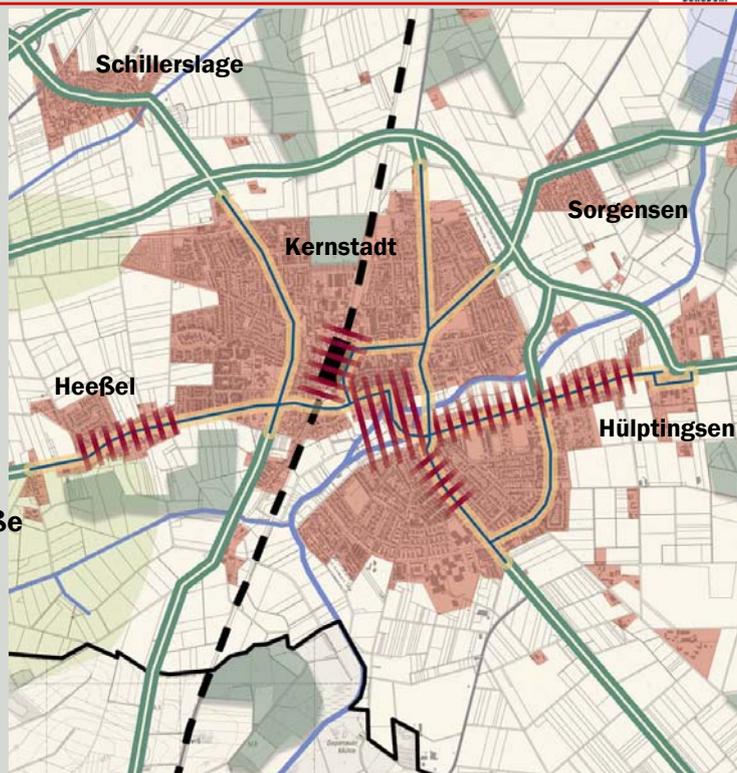
- H** Abbau räumlicher Barrieren
- H** Integration des Verkehrs in die Stadt
- H** Integration des Verkehrs in die Landschaft
- H** Gewährleistung der Mobilität



## ! Verkehr in den Stadtraum einbinden

### Leitbild Integration Verkehr

- H** — **Integration des Hauptverkehrs in die Stadt**
  - Alleen / Baumreihen
  - Raum für Fußgänger / Radfahrer
  - Querbarkeit / Netzdichte erhöhen
  - Vermeidung von Lärmschutzbauwerken
- H** ||| **Abbau von Barrieren**  
Erhöhter Vernetzungsbedarf auch in Heeßel und bei Uetzer Straße



Räumliches Leitbild - Entwurf



## ! Verkehr in den Stadtraum einbinden

### Leitbild Integration Verkehr

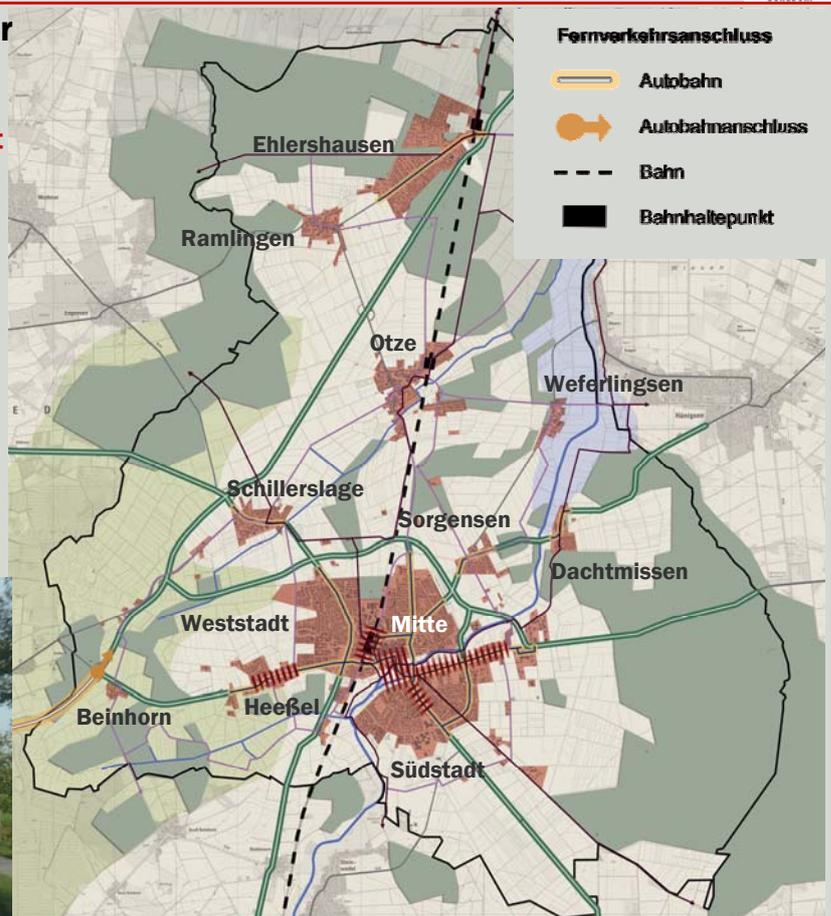
#### H Integration in die Landschaft

- Alleen / Baumreihen
- Querbarkeit ermöglichen in angemessenen Abständen

#### H Stadt und Land verflechten

- Regionaler Radweg
- Radwanderrouten
- Verbindung der Stadtteile

B443 bei Ahrbeck



## ! Verkehr in den Stadtraum einbinden

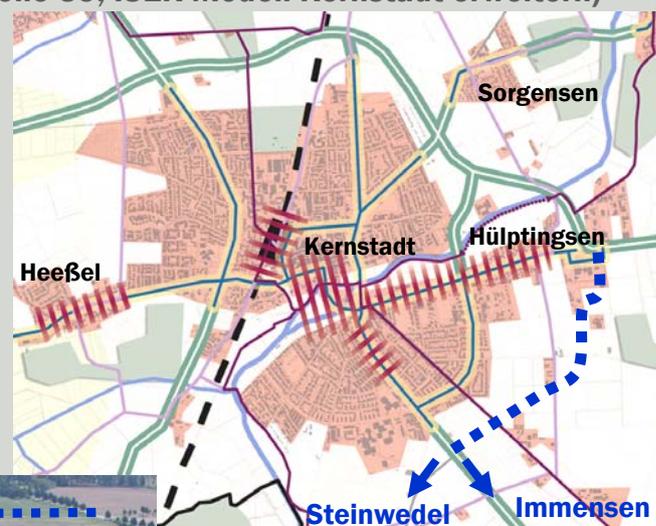
### Gewährleistung der Mobilität

#### Kein südöstlicher Ringschluss (vgl. Folie 59, ISEK-Modell Kernstadt erweitern)

- Erhalt des freien Zugangs zur Landschaft ist zentral für Wohnungsbauziele der Stadt
- Es ist wenig zusätzlicher Verkehr zu erwarten:
- Gewerbegebiet Hülptingsen ist nicht für verkehrsintensives Gewerbe vorgesehen
- Weniger Wohnungsbaubedarf

#### ➔ Integrative Gestaltung Ostlandring

- Ostlandring ist weitgehend ohne direkte Erschließungsfunktion
- Die Querbarkeit des Ostlandrings kann verbessert werden



#### ➔ Klärung von weiteren Maßnahmen

Basis: Verkehrszählungen mit Nordumfahrung